

Brüssel zeigt zu IAS 39 Kompromiss auf

Wirtschaftsprüferverband FEE für volle Anerkennung

Börsen-Zeitung, 6.7.2004
cr/swa Brüssel/Frankfurt – Die EU-Kommission strebt im Streit um den Rechnungslegungsstandard IAS 39 einen Kompromiss an. Nach Angaben von Diplomaten will EU-Kommissar Frits Bolkestein den Derivatestandard ohne die von der Kreditwirtschaft heftig kritisierten Passagen zu „Fair Value“ und „Hedge Accounting“ umsetzen. Dies solle dem Londoner IAS-Board ausreichend Zeit geben, eine für die Banken akzeptable Lösung auszuarbeiten. Den Zeithorizont, etwa 18 Monate oder zwei Jahre, will die EU dem Standardsetter vorgeben. Gegen die aktuelle Vorlage des Londoner Standardsetters zu IAS 39 waren zuletzt mehrere Mitgliedstaaten, darunter vor allem Frankreich, Sturm gelaufen. Nach Angaben von Diplomaten stößt die Kompromissformel des Niederländers vor allem noch bei Schweden und Großbritannien auf Widerstand.

Der europäische Verband der Wirtschaftsprüfer, FEE, hat sich für die volle Anerkennung von IAS 39 ausgesprochen. Zwar teilen die Vertreter des Berufsstandes durchaus Bedenken, wonach der Standard beim Hedge Accounting „komplex und kontrovers“ sei, heißt es in einem Schreiben an die Efrag, das fachliche Beratergremium der EU-Kommission in Sachen Bilanzierung. Der IAS-Board habe sich aber beweglich gezeigt und sei auf die Kritik eingegangen. Die von einigen Efrag-Mitgliedern geäußerten Bedenken konzentrierten sich zudem nur auf einzelne Aspekte des Hedge Accounting, und der Kreis biete keinen Lösungsvorschlag an. Die kritischen Punkte können aus FEE-Sicht bei der eingeleiteten Überarbeitung von IAS 39 berücksichtigt werden. Für Europa sei es das Beste, wenn es keine Abweichung zwischen den vom IASB verkündeten und den angewendeten Standards gebe.